Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 10

Artikel: Die Universität der Mode
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756222

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE UNIVERSITÄT DER MODE

In Berlin besteht, bis vor kurzem unter städtischer, seit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Stadt unter privater Initiative eine Kunstschule für modische Industrie, die den Geeigneten universelle Ausbildung und große Aufstiegsmöglichkeiten, der Industrie aber schöpferische Kräfte bieten will. Die Schule, die in einem großen eigenen Gebäude untergebracht ist, enthält helle luftige Werkstätten, Probierräume, Schul- und Vortragssäle und eine eigene Kantine, die an die Schüler billige Mittagessen abgibt. Angegliedert ist ein Maschinenhaus mit allen für den praktischen Unterricht wichtigen Textilmaschinen. Der Lehrgang teilt sich in drei Gruppen: in die praktische Arbeit in den Werkstätten, Arbeit in den Zeichenklassen bis zur freien Komposition und in allgemeine Ausbildung: Material- und Kunstlehre, Bürgerkunde, Anatomie, Ornamentalschrift etc. Genau nach dem System der Universität haben die Schüler weitestgehende Freiheit in der Auswahl und Zusammenstellung ihres Spezialstudiums. Der Andrang zu der Schule, – nicht nur aus Deutschland, auch aus dem europäischen Ausland und aus Uebersee, – beweist, wie wichtig eine solche Ausbildungsstätte auf dem großen und für so viele Industriezweige maßgebendem Gebiete der Mode ist. Es melden sich immer so viele Anwärter zu dem drei Jahre umfassenden Ausbildungskurs, daß durch eine strenge Aufnahmsprüfung (der eine Gesellenprüfung im Schneiderhandwerk vorausgegangen sein muß) die Bewerber gesiebt und nur 10 Prozent von ihnen endgültig aufgenommen werden. Zur Zeit bildet die Schule 120 Tages- und 150 Abendschüler aus, die zumeist schon im Beruf stehen.

Klasse für Modezeichnen: eine Studentin steht ihren Kolleginnen Modell

Im Korridor der Schule während der Pause. In der Mitte eine Studentin mit einem lose angesteckten Modell-Abendkleid

Einer der großen Maschinen-Websäle der «Schulfabrik», wo die Schüler einerseits die Anfertigung der Stoffe, andererseits die Konstruktion der Webstühle studieren können

Rechts: Auch junge Männer studieren an der Universität der Mode und arbeiten Seite an Seite mit ihren Kolleginnen an der Nähmaschine

AUFNAHMEN
ALFRED EISENSTAEDT, A. P.